

Flächenkonkurrenz zwischen ökologischem Landbau und Energiepflanzenutzung

Gerald Wehde
Bioland e.V., Mainz

DAF-Tagung „Nutzungskonkurrenzen in der Landschaft – Ursachen, Auswirkungen
und Lösungsansätze“, 19. Oktober 2011



Gliederung

- Nachhaltigkeitsziele der Bundesregierung
- Flächenkonkurrenz Bioenergie - Biolandbau
- Lösungsansätze
- Forderungen an Politik

Nachhaltigkeitsziele der Bundesregierung

20 % ökologisch bewirtschaftete Fläche

- Das Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung für 2010 wurde mit einem Flächenanteil von 5,9 % weit verfehlt
- Im Fortschrittbericht 2008 bekräftigt die Bundesregierung das 20 % Ziel, aber ersetzte Zeitziel durch „in den nächsten Jahren“

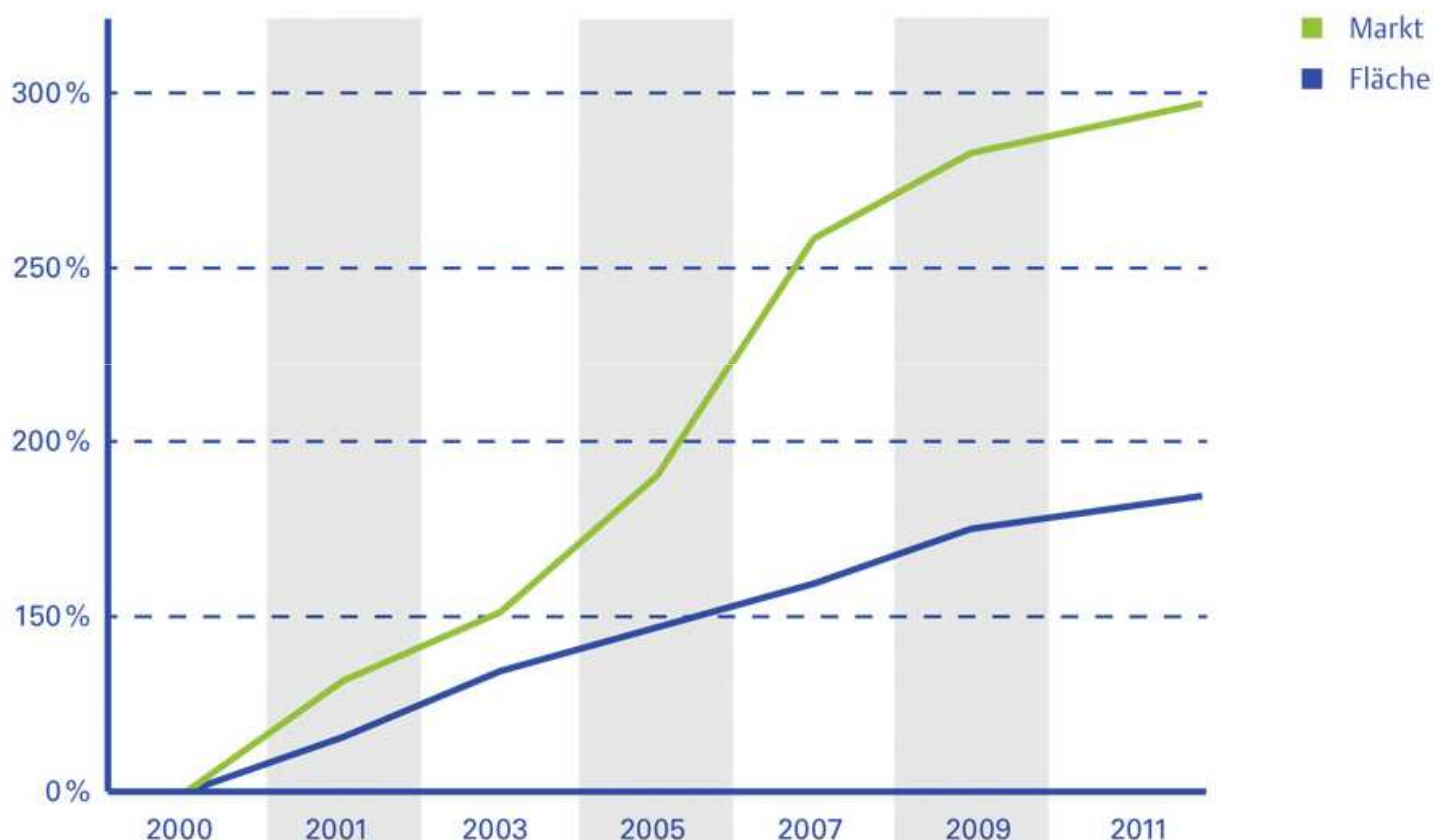


Flächenentwicklung des Biolandbaus



Wachstum von Marktumsatz und Flächenanteil des Ökologischen Landbaus

Quelle: BLE; Hamm, Universität Kassel; ZMP; AMI



Stand des Jahres 2000: 100 %

Quelle: BÖLW 2011

IST: 5,9 Mrd €

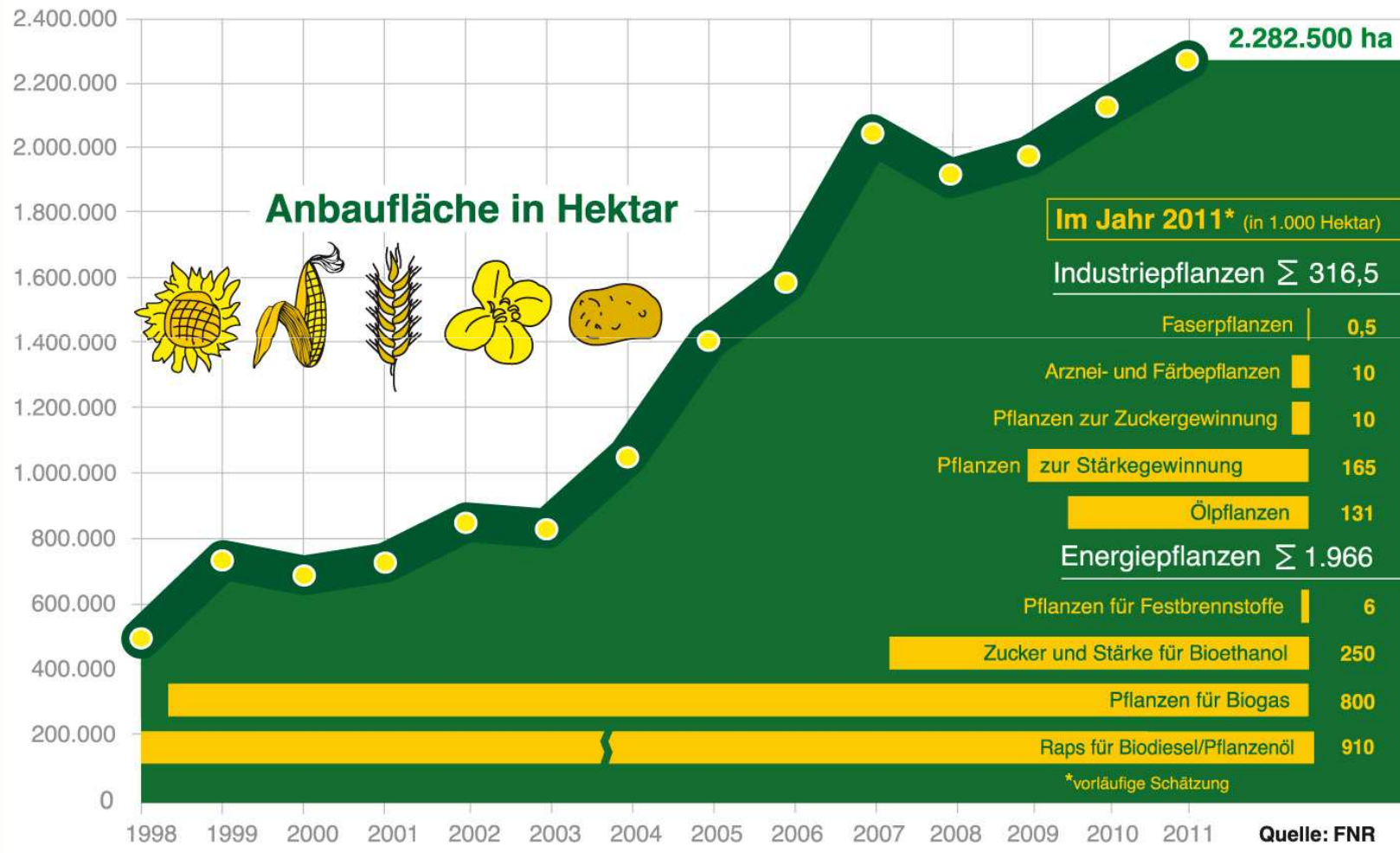
IST: 990.000 ha

ZIEL: 3.360.000 ha

Entwicklung nachwachsende Rohstoffe



Anbau nachwachsender Rohstoffe in Deutschland



Grad der Zielerreichung verschiedener Nachhaltigkeitsziele



Bioland

Nachhaltigkeitsziele	Ziel der Bundesregierung	2002	2009	Veränderung 2002-2009	Grad der Zielerreichung
Anteil Öko-Fläche an der LF	20 %	4,1 %	5,6 %	+ 37 %	28 %
Anteil EE am ges. Endenergieverbrauch	18 %	4,5 %	10,3 %	+ 129 %	57 %
Anteil EE Stromerzeugung	35 %	7,8 %	16,4 %	+ 110 %	47 %
davon Bioenergie	8 %	0,7 %	5,2 %	+ 643 %	65 %
Anteil EE Wärmebereitstellung	14 %	4,3 %	8,8 %	+ 105 %	63 %
davon Bioenergie	9,7 %	4,1 %	8,1 %	+ 98 %	84 %
Anteil EE Kraftstoffe	10 %	0,9 %	5,5 %	+ 511 %	55 %

Quelle: AGEE-Stat (2010), BMELV (2010), Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat)

Flächenkonkurrenz Bioenergie - Biolandbau

These:

Durch hohe Rentabilität der Bioenergie-Produktion hat in Regionen mit einer dynamischen Ausdehnung des Energiepflanzenanbaus die relative Vorzüglichkeit des Ökolandbaus in den letzten Jahren abgenommen.



Flächenkonkurrenz Bioenergie - Biolandbau

The logo for Bioland, consisting of a dark green square with the word "Bioland" written in white, sans-serif font.

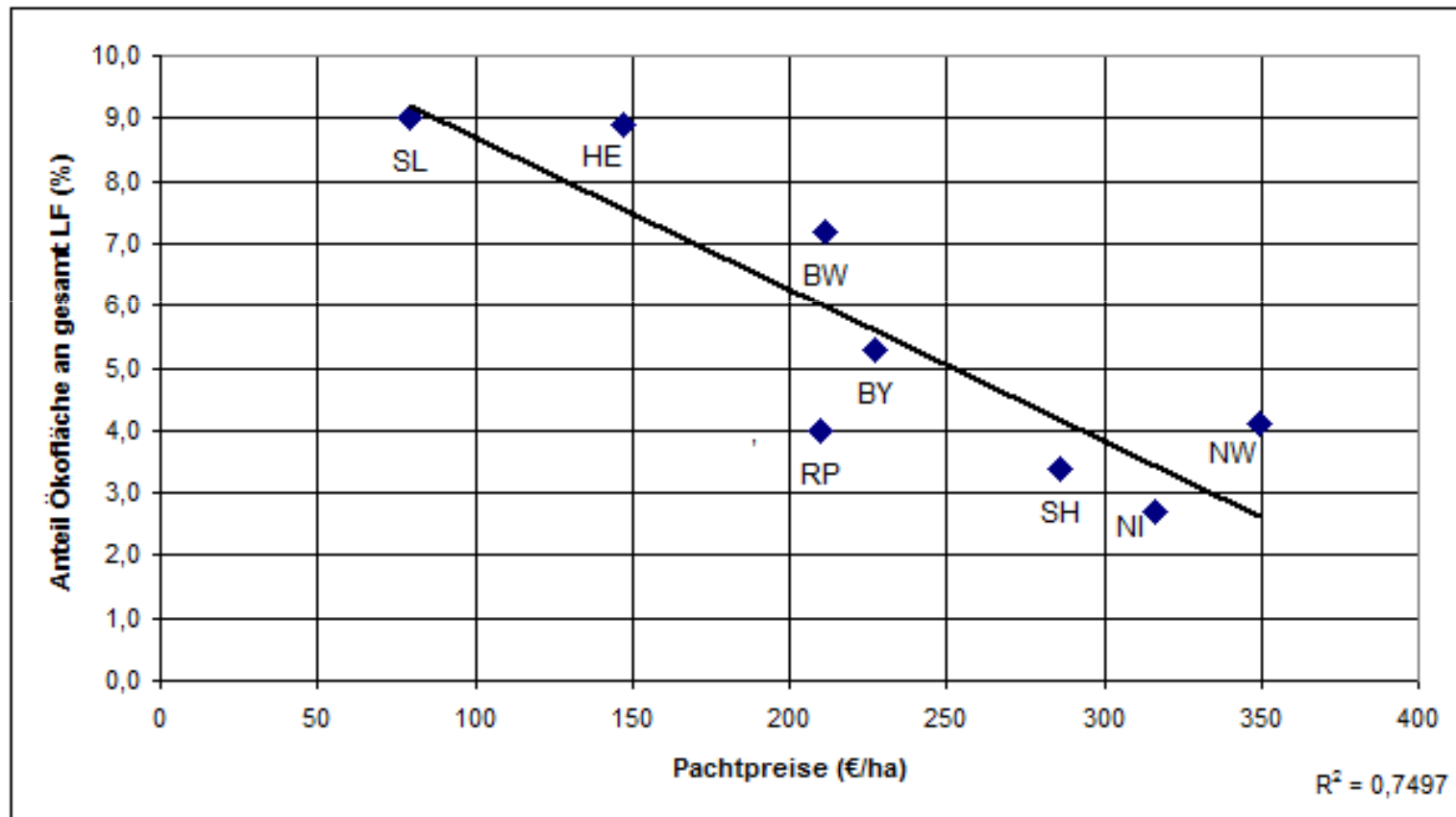
Ein grundsätzlicher Zielkonflikt besteht, wenn:

- sich die Bioenergie-Produktion und der ökologische Landbau grundsätzlich ausschließen würden
- bestehende ökologisch wirtschaftende Betriebe sich in Folge von - durch die Bioenergieförderung hervorgerufenen - hohen Pachtpreisen nicht weiter ausdehnen könnten
- konventionell wirtschaftende Betriebe in Folge einer hohen Bioenergieförderung nicht auf Ökolandbau umstellen würden oder Ökobetriebe auf konventionelle Bewirtschaftung rückumstellen

Hohe Pachtpreise – wenig Biolandbau



Anteil der ökologischen Flächen in Abhängigkeit von Pachtpreisen in Westdeutschland



Quelle: KÖN Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen, 2010

Maximale Pachtpreise auf Biobetrieben

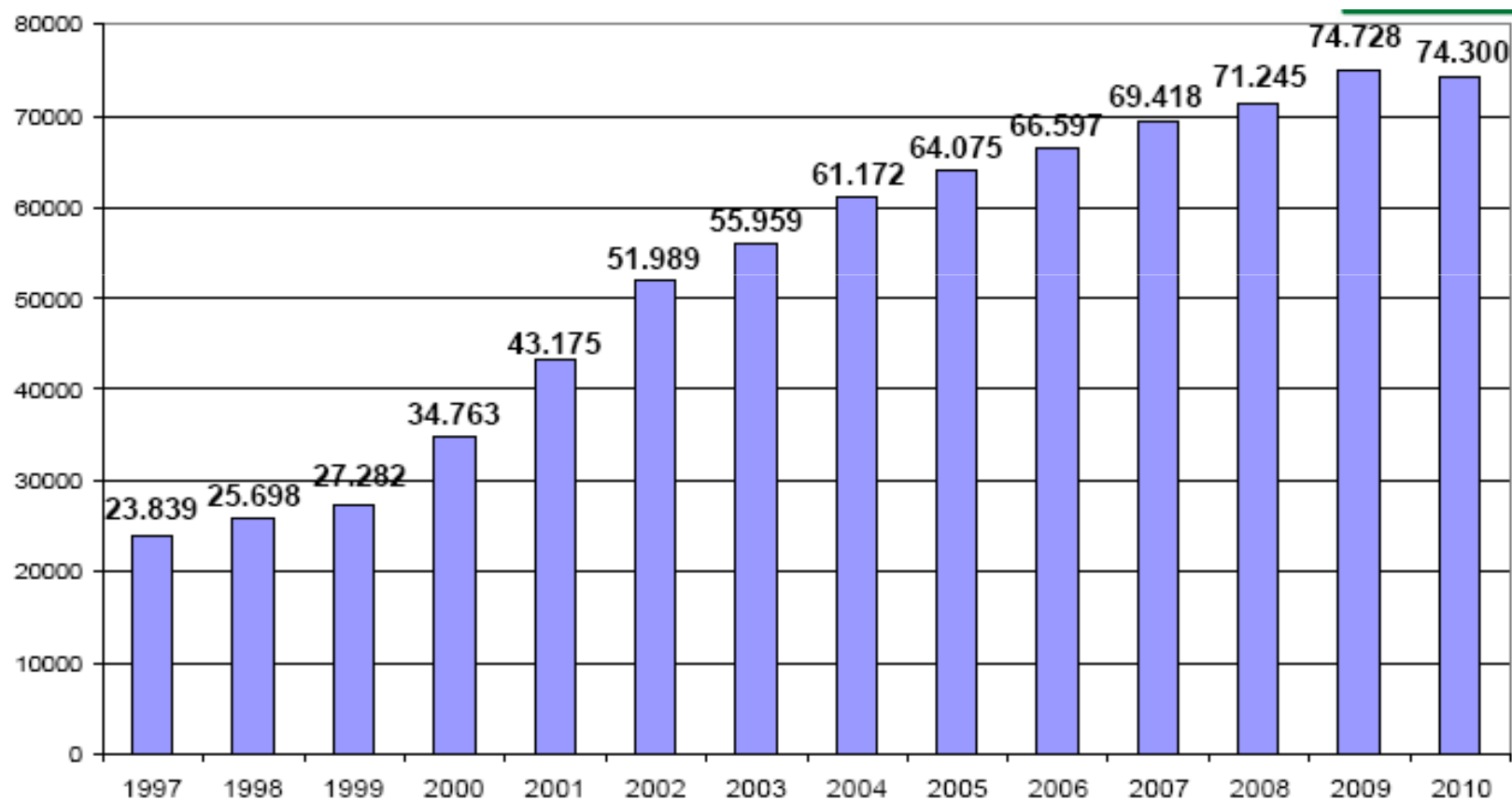


Betrieb	Max. Pachtpreis in €/ha
Milchvieh Norddeutschland	442
Ackerbau Norddeutschland	471
Ackerbau Hohenlohe	417
Ackerbau Bayern	546

Quelle: Bioland Beratung 2010

Öko-Anbaufläche in Niedersachsen in ha Erstmalig: Flächenrückgang in 2010

Bioland



Quelle: BLE

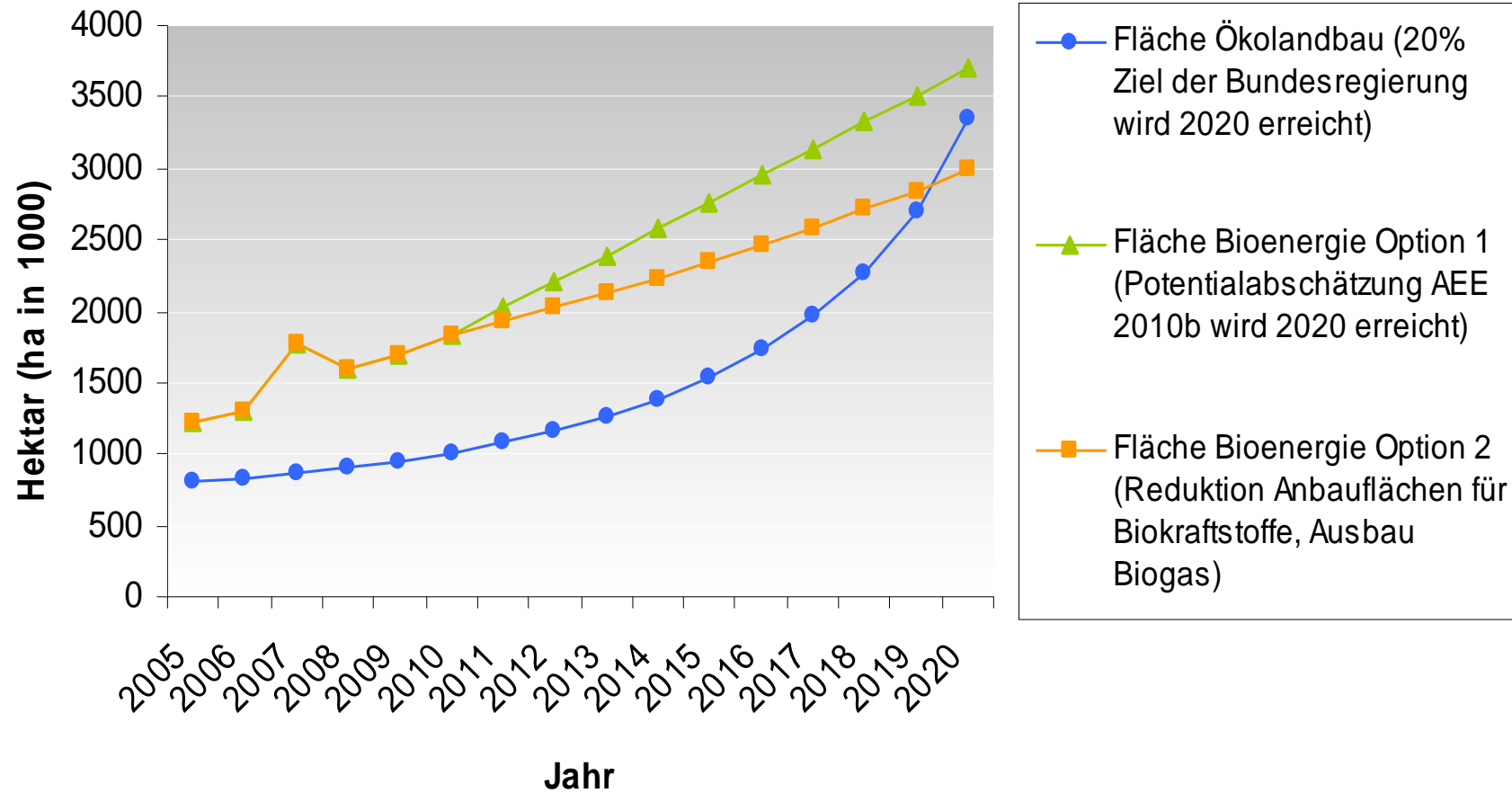
Flächenverlust bestehender Biobetriebe

- Von 2007 bis 2010 verringerte sich erstmalig die durchschnittliche Betriebsgröße der Biobetriebe um rund 2 ha auf 60 ha
- Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Durchschnittsgröße der konventionell bewirtschafteten Betriebe um 4 ha auf 56 ha

Quelle: Landwirtschaftszählung 2010, Statistisches Bundesamt 2011

Szenarien zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele

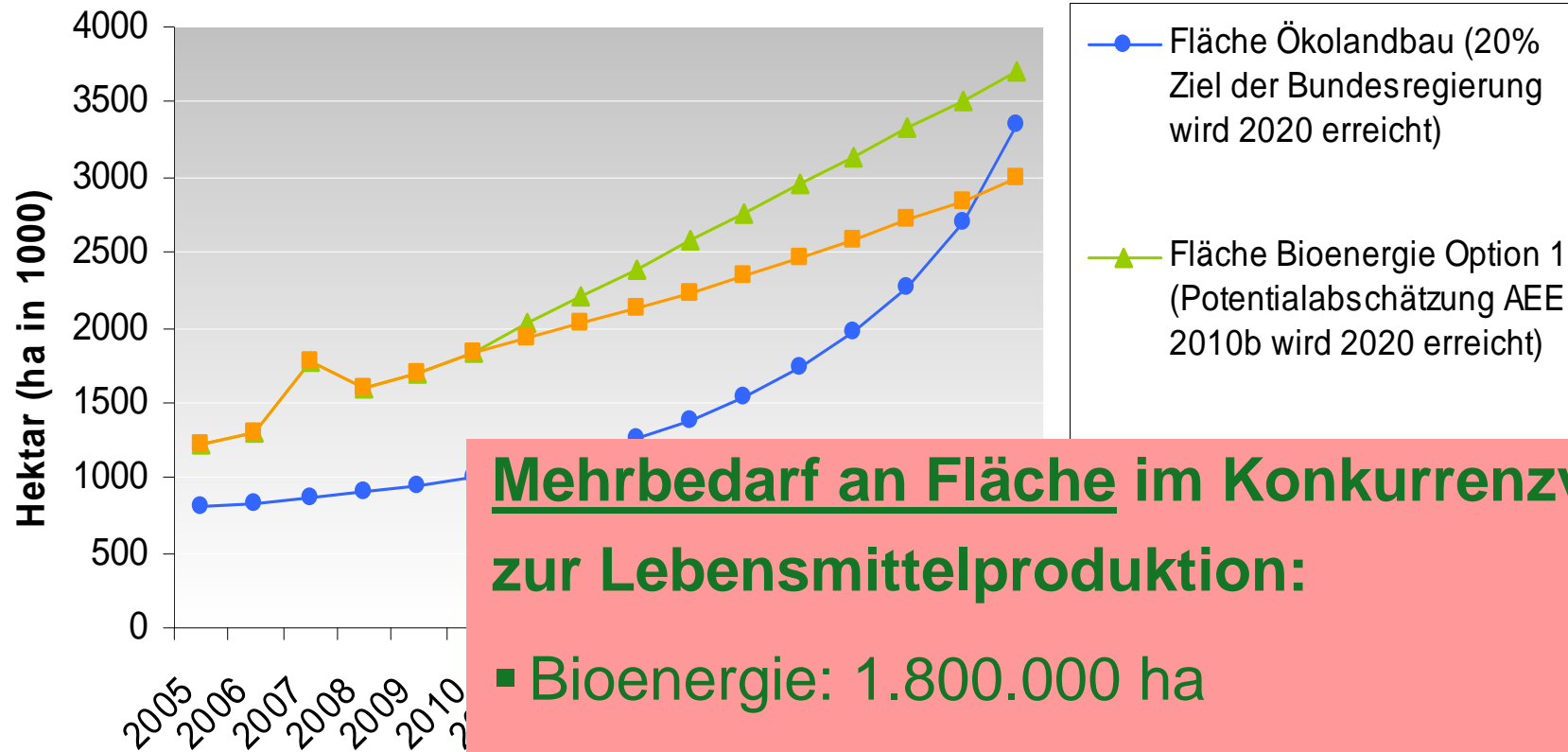
Zielwerte in Mio. ha:
 Biolandbau: 3,36
 Bioenergie: 3,70



Quelle: FNR 2011, AEE 2010, BÖLW 2011, Angaben der BLE, eigene Schätzungen ab 2011

Szenarien zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele

Zielwerte in Mio. ha:
Biolandbau: 3,36
Bioenergie: 3,70



Mehrbedarf an Fläche im Konkurrenzverhältnis zur Lebensmittelproduktion:

- Bioenergie: 1.800.000 ha
- Ökolandbau: 800.000 ha

Quelle: FNR 2011, AEE 2011

Lösungsansatz: Verringerung des Konsums tierischer Lebensmittel



Bioland

Produkt	derzeitiger Verbrauch	reduzierter Verbrauch	derzeitiger Flächenbedarf	Flächenbedarf bei reduziertem Verzehr
	<i>[kg bzw. Stück pro Person u. Jahr]</i>		<i>[1.000 ha pro Jahr]</i>	
Milch*	334	257	4.269	3.285
Rindfleisch	13	10	1.419	1.125
Schweinefleisch	53	18	3.085	1.079
Geflügelfleisch	18	3	648	124
Hühnereier	220	133	510	307
Summe			9.931	5.920
freigesetzte Fläche				4.011

Quelle: eigene Darstellung nach Weitowitz 2007

* Vollmilchwert

Strategien zur Mobilisierung von Flächenpotentialen



Mobilisierungsfläche	Strategien zur Mobilisierung von Flächenpotentialen
2.100.000 ha	▪ durch <u>Reduzierung tierischer Lebensmittel</u> , insbesondere Fleisch um 25 %
4.200.000 ha	▪ durch <u>Reduzierung tierischer Lebensmittel</u> , insbesondere Fleisch um 50 %
1.700.000 ha	▪ durch <u>Reduzierung der Wegwerfverluste</u> von Lebensmitteln um 50 %
900.000 ha	▪ durch eine <u>ausgeglichene Exportbilanz</u> von Milch- und Fleischprodukten

Quelle: Bioland 2010

Lösungsansätze für die Politik

- Kampagne zur Reduzierung des Konsums tierischer Lebensmittel
- Kampagne zur Reduzierung der Wegwerfverluste von Lebensmitteln
- Ausstieg aus Exportorientierung für tierische Lebensmittel



Lösungsansätze für die Politik

- Maßnahmen zur Verbesserung der relativen Vorzüglichkeit des Biolandbaus gegenüber konventionellen Bewirtschaftung (Instrumente der Agrarpolitik)
- Neuausrichtung der Bioenergiepolitik



Lösungsansätze für die Politik

Konzept zur Internalisierung externer Kosten

- Anhebung des Mehrwertsteuersatzes für Fleisch- und Wurstprodukte
- Reduzierung des Mehrwertsteuersatzes für Biolebensmittel
- Einführung einer Stickstoffabgabe auf Handelsebene und/oder Stickstoffüberschussabgabe auf Betriebsebene
- Einführung einer Pflanzenschutzmittelabgabe
- Beschränkung von bestimmten Importfuttermitteln (Abgaben, Zölle)

Forderungen an Bioenergiepolitik

Bioland

**Oberziel: Reduzierung der Flächenkonkurrenz zwischen
Bioenergie ↔ Lebensmittelproduktion**




Konkurrenzabschätzung zur Biogaserzeugung




Form der Biogaserzeugung Nutzungsform der Biomasse	Biogas aus Mais, Zuckerrüben etc.	Biogas aus Klee gras und Zwischenfrüchten	Biogas aus Gülle, landw. Reststoffen
1. pflanzliche Nahrungsmittel	-	+	+
2. Futter für Schweine Geflügel sowie Kraftfutter und teilweise Feldfutter (z.B. Mais) für Wiederkäuer	-	+	+
3. Grünfutter für Wiederkäuer (auch konserviert)	-	+/-	+
4. Bodenleben und Humusaufbau	-	+/-	+/-

- Bioenergieerzeugung ruft Konkurrenz hervor
- + Bioenergieerzeugung ruft keine Konkurrenz hervor oder erschließt Synergien
- +/- je nach Vorgehen bei der Bioenergieerzeugung unterschiedliche Auswirkungen und deshalb detaillierte Bewertung erforderlich oder Wissensstand für abschließende Bewertung nicht ausreichend

Forderungen an Bioenergiepolitik

-  Flächenkonkurrenz innerhalb der Agroenergieerzeugung entschärfen durch Abschaffung der Biokraftstoffquoten

-  Neurichtung des EEG 2012
 - Steigerung der Verwendung von Reststoffen und „extensiven“ umweltverträglichen Energiepflanzen zur Biogasproduktion
 - Aktuelles Problem für Biolandbau: Klee gras wie Mais in niedriger Rohstoffvergütungsstufe



Förderpolitik für den Biolandbau

- Biolandbau wird Leitbild einer nachhaltigen Landwirtschaft
- Grundlegende EU-Agrarreform nach 2013
- Förderung von Leguminosen / Europäische Eiweißstrategie
- Ausbau Forschungsförderung für den Biolandbau (20 % der Agrarforschung RNE)
- Neuausrichtung der Agrarinvestitionsförderung (AFP)

... neue Wege gehen!

d1

Bioland



Folie 24

d1 Überschrift und Logo auf einer Höhe
Schrift: Arial
Grösse: 24 pt
dvollertsen; 22.10.2010

d2 Text auf Folie:
Schrift Arial
Grösse 18 pt

Numerierung und Aufzählung:
Zeichen: Würfel

dvollertsen; 22.10.2010